

TRINKWASSERHYGIENE in Alten- und Pflegeheimen

Trinkwasserhygiene-Dialog Healthcare 2018

Ergebnisse einer bundesweiten Befragung
von Alten- und Pflegeheimen in staatlicher, kirchlicher
oder freier Trägerschaft



Die Studie in Zahlen

1.10. – 22.10.

2018

Zeitraum der Erhebung.
Methode: Onlinebefragung. Einladung per Mailanschreiben

10.249

Stichprobengröße. Grundgesamtheit: ca. 11.500 Alten- und Pflegeheime.
Kontaktiert wurden die Leiter oder die Ansprechpartner für Trinkwasserhygiene.

762

Ansprechpartner beantworteten Fragen nach
ein- oder zweimaligem Anschreiben per E-Mail

7,4

Responsequote insgesamt
(in Prozent)

506

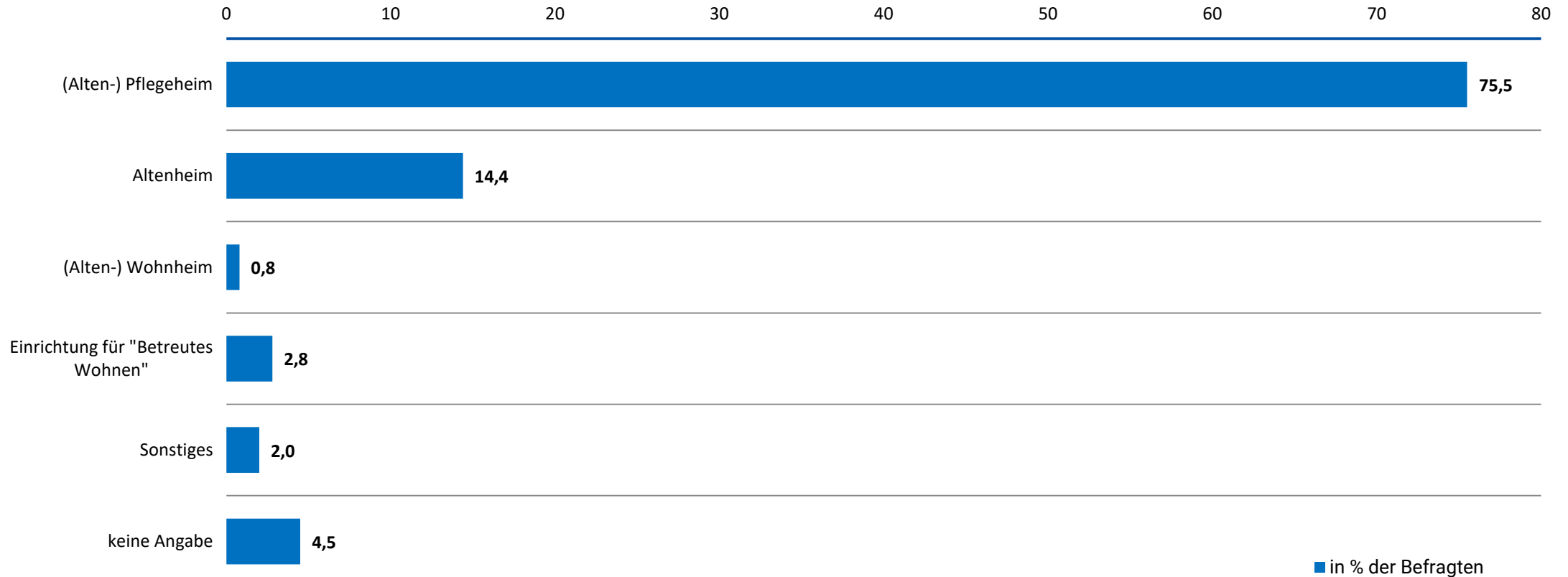
Ausgewertete Fragebögen insgesamt (mind. 1/3 der Fragen wurden beantwortet)



Die Ergebnisse

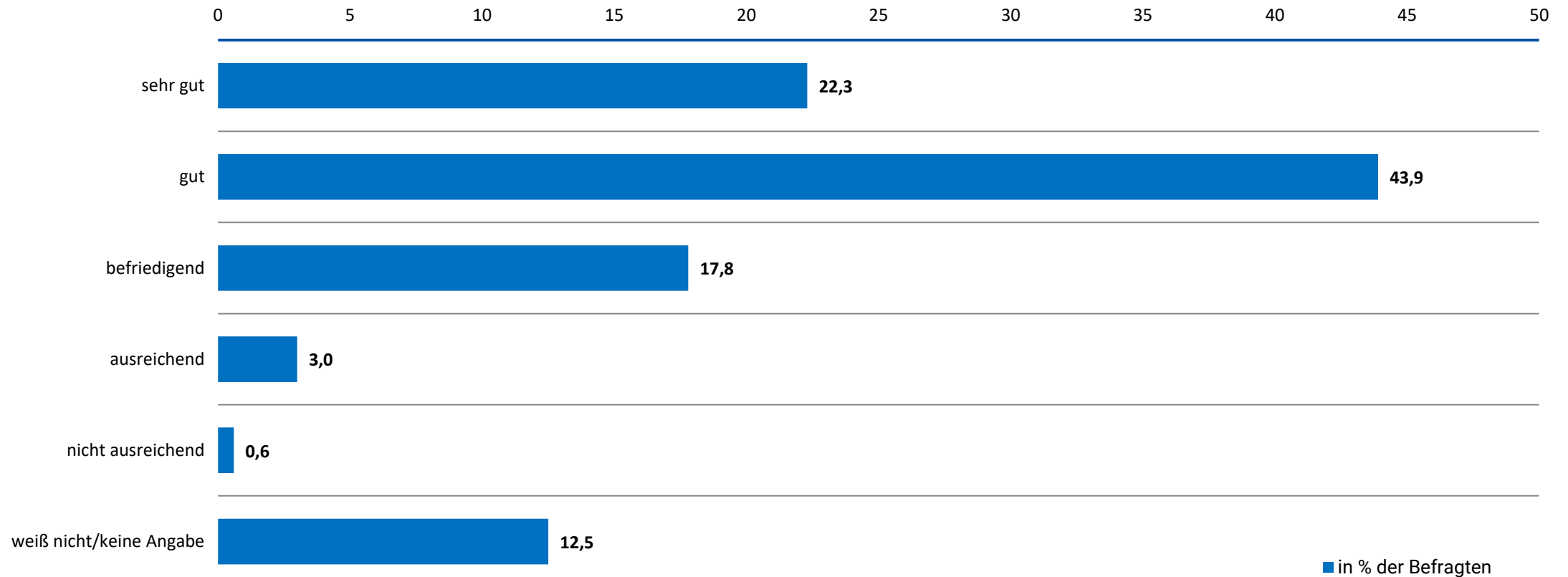
Auswertung

Welche Einrichtung betreiben Sie?



Auswertung

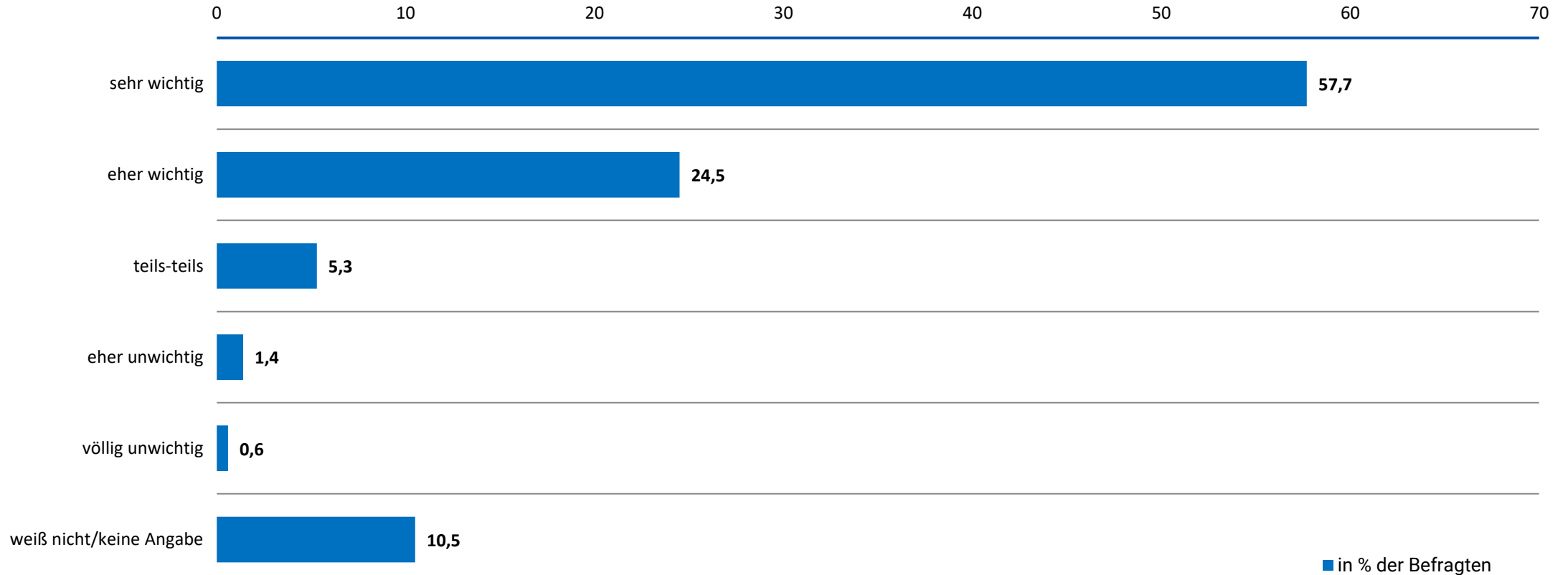
Wie sehr fühlen Sie sich im Hinblick auf das Thema
„Trinkwasserhygiene“ informiert?



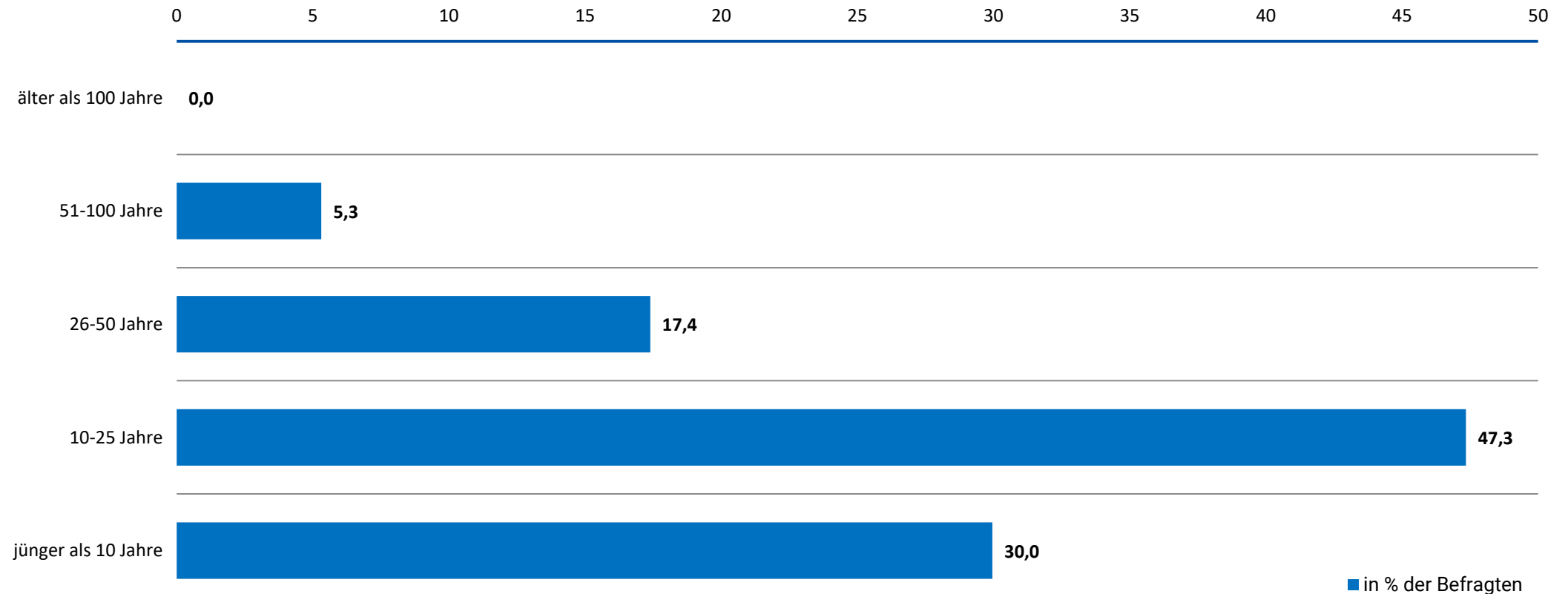
n = 506

Auswertung

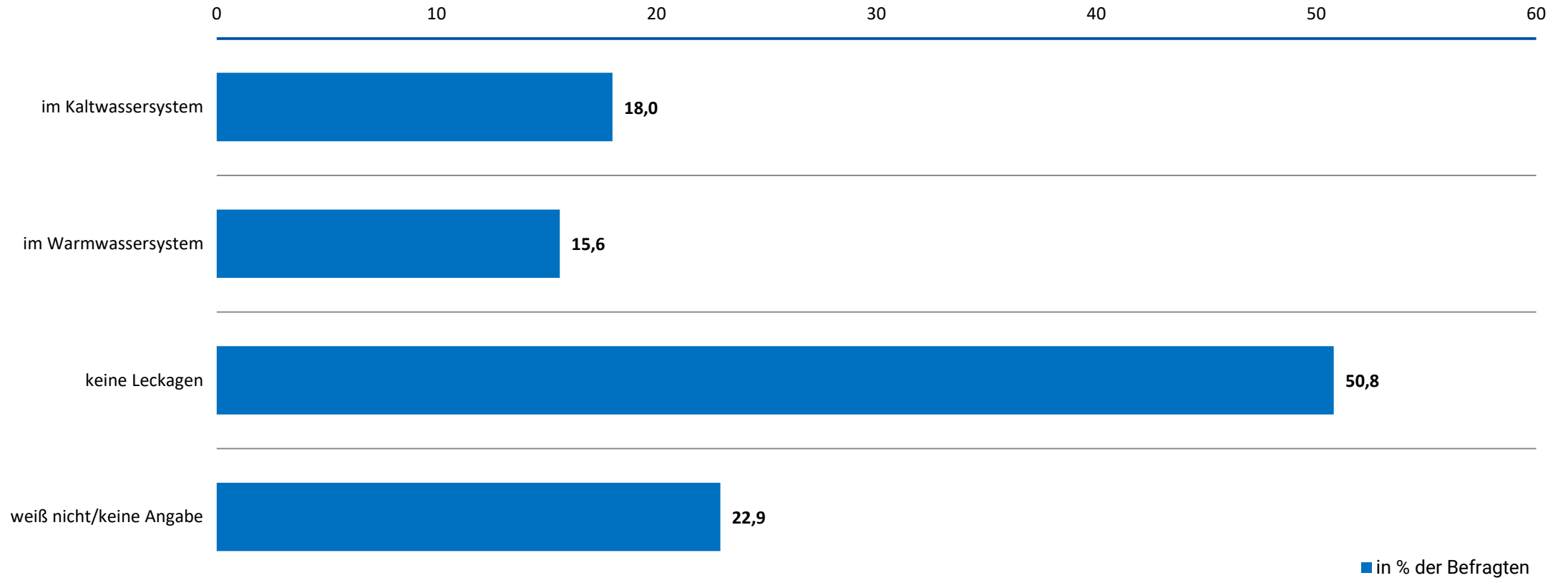
Wie wichtig ist das Thema Trinkwasserhygiene in Ihrer
Einrichtung?



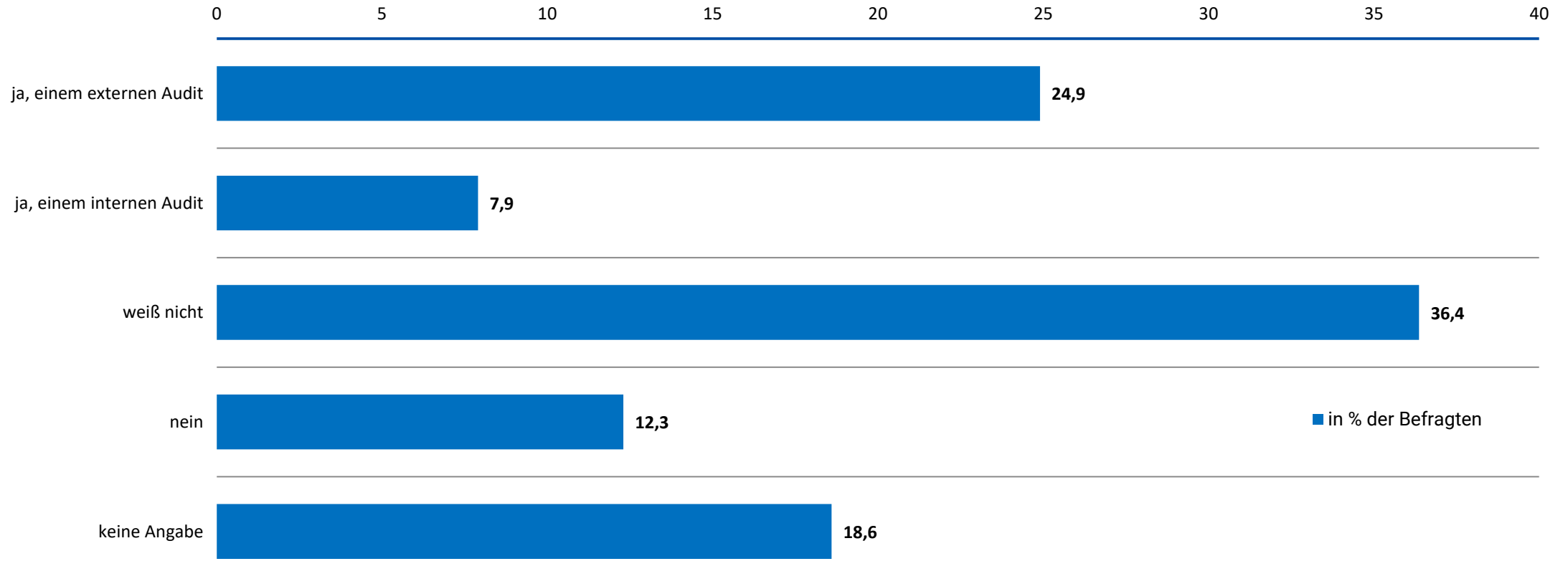
Wie alt ist die Trinkwasseranlage in Ihrer Einrichtung? (Berechnung ohne „weiß nicht“ und „keine Angabe“)



Gab es Leckagen in Ihrem Trinkwassersystem? (Mehrfachantwort möglich)



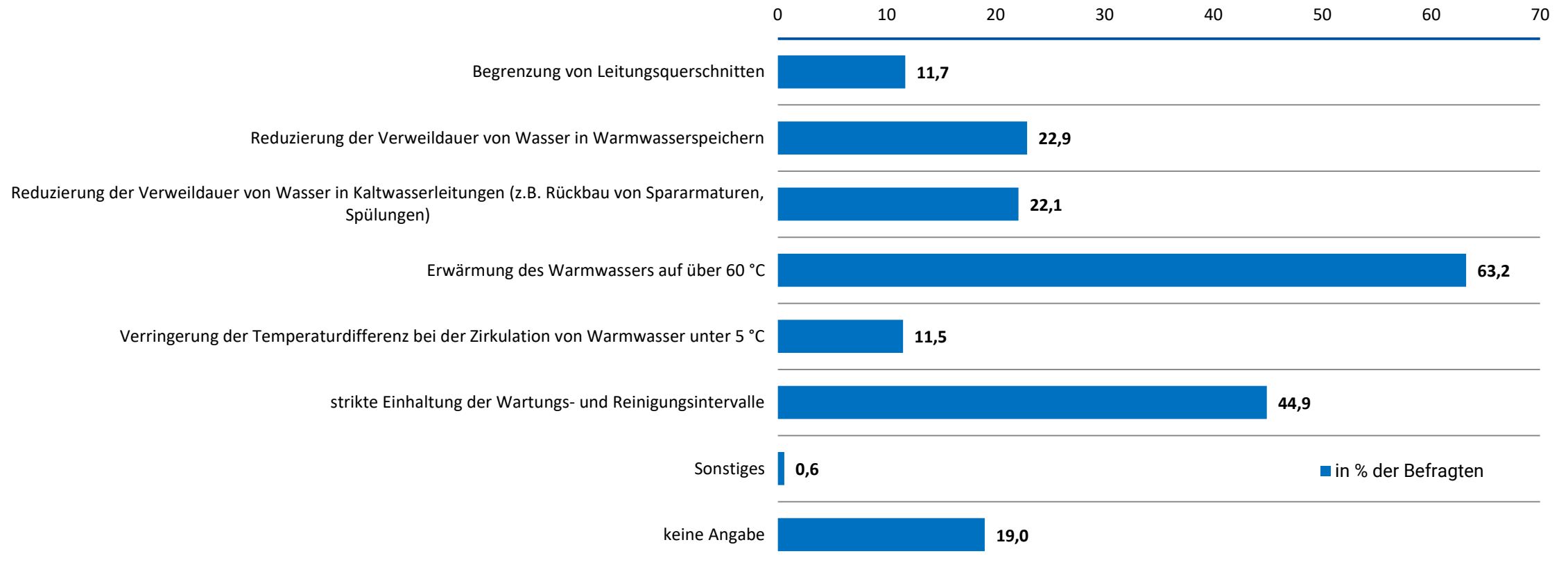
Wurde Ihre Trinkwasseranlage schon einmal einem Audit unterzogen?



n = 506

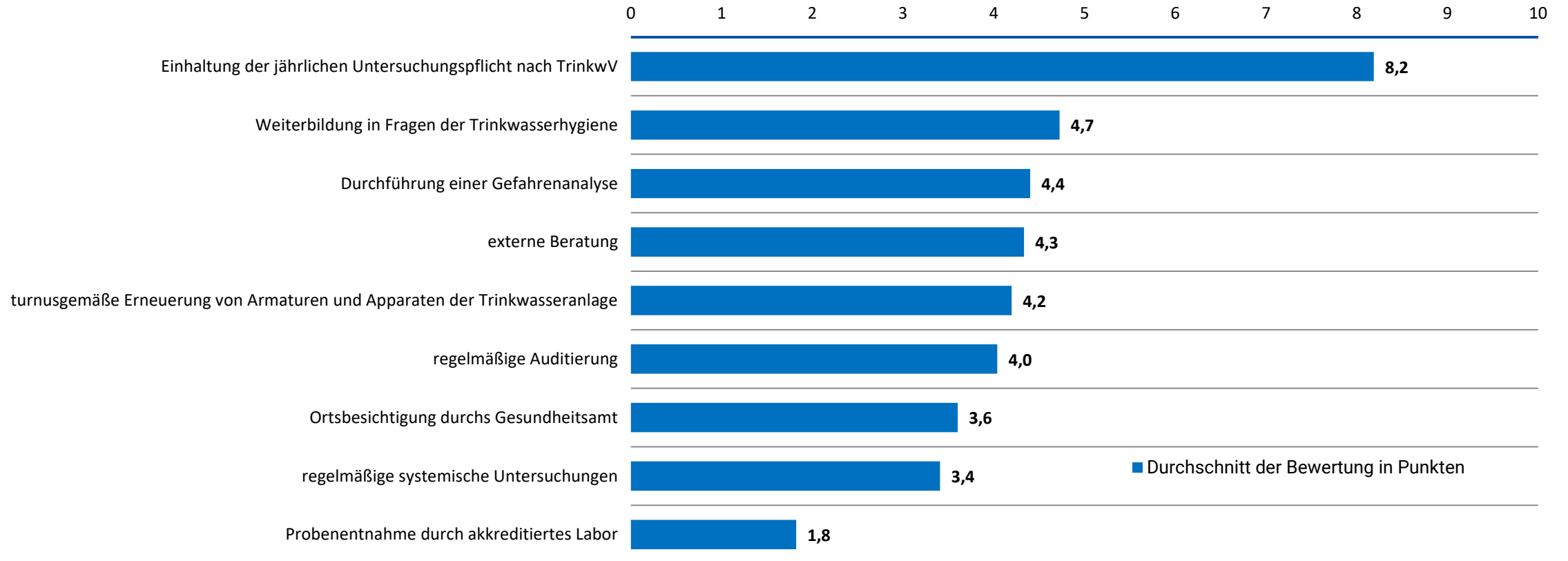
Auswertung

Welche Maßnahmen nutzen Sie aktuell, um Risiken für eine Qualitätsbeeinträchtigung des Trinkwassers zu vermeiden? (Mehrfachnennung möglich)



n = 506

Wie bewerten Sie folgende Maßnahmen für eine optimale Trinkwasserhygiene in Ihrer Einrichtung auf einer Skala von 1 = "völlig unwichtig" bis 10 = "sehr wichtig"?



Resümee

- Hohe Rücklaufquote von 7,4 %
- Großes Interesse an der Thematik
- Klarer Befund: Das Thema Trinkwasserhygiene wird als zentral und wichtig erkannt.
- Allerdings: Sowohl im Hinblick auf die Auditierung und den Einsatz von risikovermeidenden Technologien gibt es einen erheblichen Handlungsdruck.
- Problembewußtsein vorhanden, aber Bedarf an „Schärfung“
- Risiken: Bei den Maßnahmen zur Herstellung einer optimalen Trinkwasserhygiene zeigt sich eine ggf. risikobehaftete Tendenz zur Fehleinschätzungen: Bsp: Geringe Bedeutung von Maßnahmen wie „externe Beratung“ oder „Probenentnahme durch ein akkreditiertes Labor“ .
- Studie zeigt: Beratung von Alten- und Pflegeheimen kann und sollte ein wichtiges Aufgabenfeld für alle Akteure, die über Expertise in Technologien zur Herstellung und Bewahrung der Trinkwasserhygiene aufweisen und insbesondere auch für die Wasserversorger!



Institut für empirische Sozial-
und Kommunikationsforschung

Institut für empirische Sozial- und Kommunikationsforschung (IESK)

Merowinger Str. 71
40225 Düsseldorf

Dr. Uwe Pöhls
Tel.: 0211-59897899
Mail: poehls@iesk.de